



Transformation in eine Postwachstumsgesellschaft – Herausforderungen für Zivilgesellschaft, Politik und Forschung

Irmi Seidl
(irmi.seidl@wsl.ch)

Zukunftsperspektiven für eine nachhaltige
Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, Universität
Passau, 13.11.2017





Inhalt

1. Vorabklärungen / pre analytic vision
2. Problemzugang und Erklärung der Wachstumsfixierung
3. Wachstumsabhängige und treibende gesellschaftliche Institutionen
4. Kennzeichen einer Postwachstumsgesellschaft
5. Transformation wachstumsabhängiger Institutionen und Ansatzpunkte
6. Weitere Forschungsdesiderata



1. Vorabklärungen

1) Wachstum = Wirtschaftswachstum = BIP-Wachstum

BIP (Bruttoinlandsprodukt): Wert der im Inland hergestellten und auf Markt gehandelten Waren und Dienstleistungen pro Jahr

2) Ausführungen betreffen hoch entwickelte Industrieländer

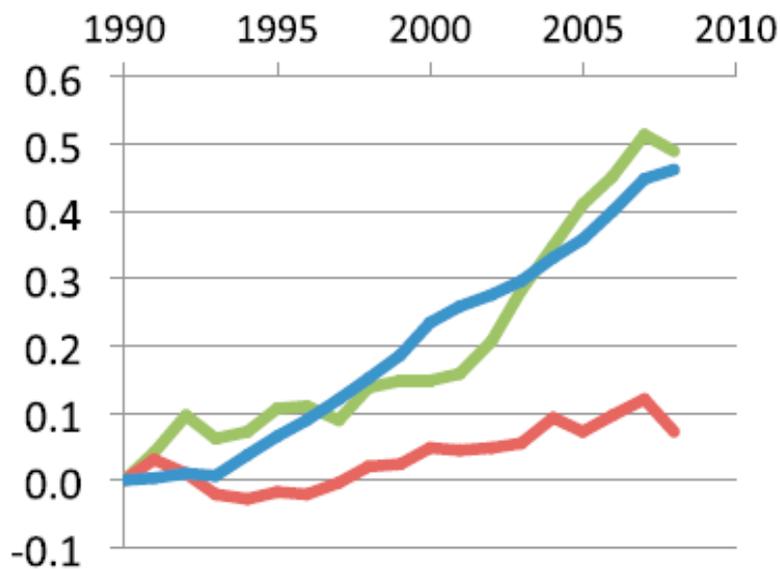


Pre-analytic vision

- Kaum Aussicht auf ausreichende Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch; Effizienzstrategien unzureichend
- Grenzen des Wachstums (ökol., ökon., gesell.) erreicht bzw. überschritten
 - u.a. Konsumsättigung (peak home furnishing)
- Starkes Wachstum der Nachkriegszeit ist historisch einmalige Phase; künftig rückläufige Wachstumsraten zu erwarten
- Wachstum schafft löst keine gesellschaftlichen Probleme (mehr), schafft neue



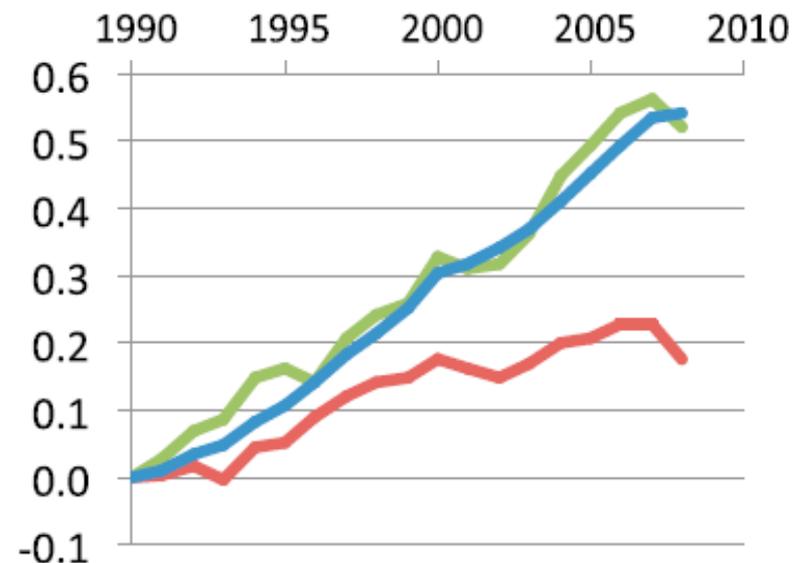
Kaum Aussicht auf ausreichende Entkopplung von BIP und Ressourcenverbrauch (Materieller Fussabdruck)



EU-27



DMC



OECD

MF: Globale Rohmaterialextraktion für die Endnachfrage einer Ökonomie (in Tonnen / Kopf).

DMC: Menge an Rohmaterialien, die in der eigenen Ökonomie extrahiert werden plus alle physischen Importe minus Exporte

Quelle: Wiedmann et al. 2013: The material footprint of nations. PNAS. www.pnas.org/cgi/doi/10.1073/pnas.1220362110



Pre-analytic vision

- Kaum Aussicht auf ausreichende Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch; Effizienzstrategien unzureichend
- Grenzen des Wachstums (ökol., ökon., gesell.) erreicht bzw. überschritten
 - u.a. Konsumsättigung (peak home furnishing)
- Starkes Wachstum der Nachkriegszeit ist historisch einmalige Phase; künftig rückläufige Wachstumsraten zu erwarten
- Wachstum löst keine gesellschaftlichen Probleme (mehr), schafft neue



“We've hit peak home furnishings”



... im Westen haben wir vermutlich «peak stuff» (Kram, Material...) erreicht. Wir sprechen von Peak Öl. Ich würde sagen, wir haben Peak rotes Fleisch, Peak Zucker, Peak Kram ... Peak Wohnungseinrichtung... erreicht. Der neue Zustand könnte «Peak Vorhänge» genannt werden.

Guardian, 21.1.16



Weitere Hinweise auf Konsumsättigung:

- Büroleerstand in Zürich: 650 000m²
- Shell: Peak Car in Deutschland auf 2022
- 50% aller Pkw-Neuzulassungen in D: durch Hersteller für Tageszulassungen, Vorführ- und Mietwagen
- 20% der produzierten/angebotenen Kleidung findet keinen Absatz





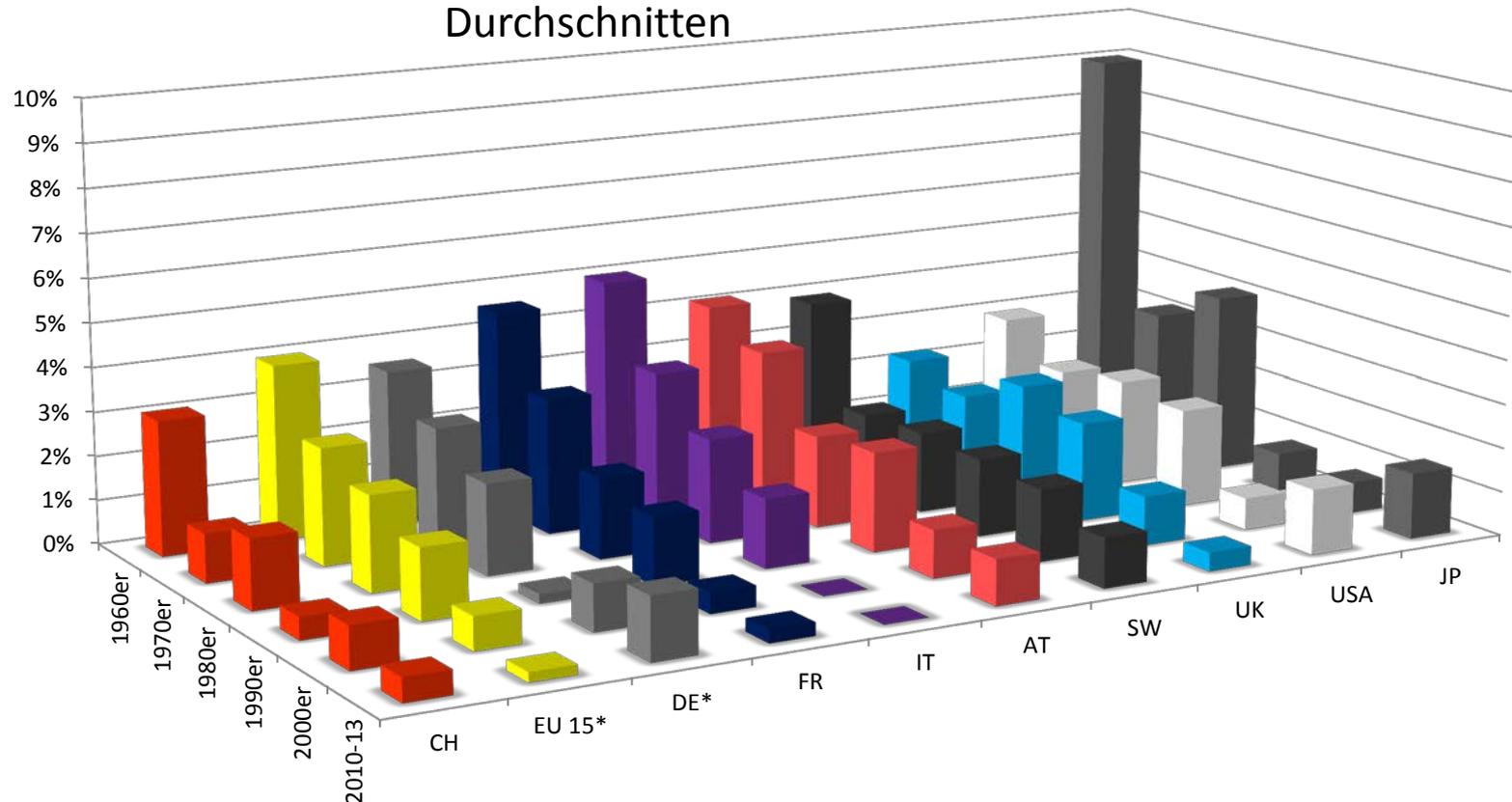
Pre-analytic vision

- Kaum Aussicht auf ausreichende Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch; Effizienzstrategien unzureichend
- Grenzen des Wachstums (ökol., ökon., gesell.) erreicht bzw. überschritten
 - u.a. Konsumsättigung (peak home furnishing)
- Starkes Wachstum der Nachkriegszeit ist historisch einmalige Phase; künftig rückläufige Wachstumsraten zu erwarten
- Wachstum löst keine gesellschaftlichen Probleme (mehr), schafft neue



Wachstum der Nachkriegszeit ist historisch einmalig

Wachstumsraten des realen BIP/Kopf in % in 10-Jahres-Durchschnitten



*bis 1989 nur Westdeutschland

Daten: AMECO (http://ec.europa.eu/economy_finance/ameco/user), BIP /Kopf zu Marktpreisen von 2005; In Anlehnung an Reuter 2010



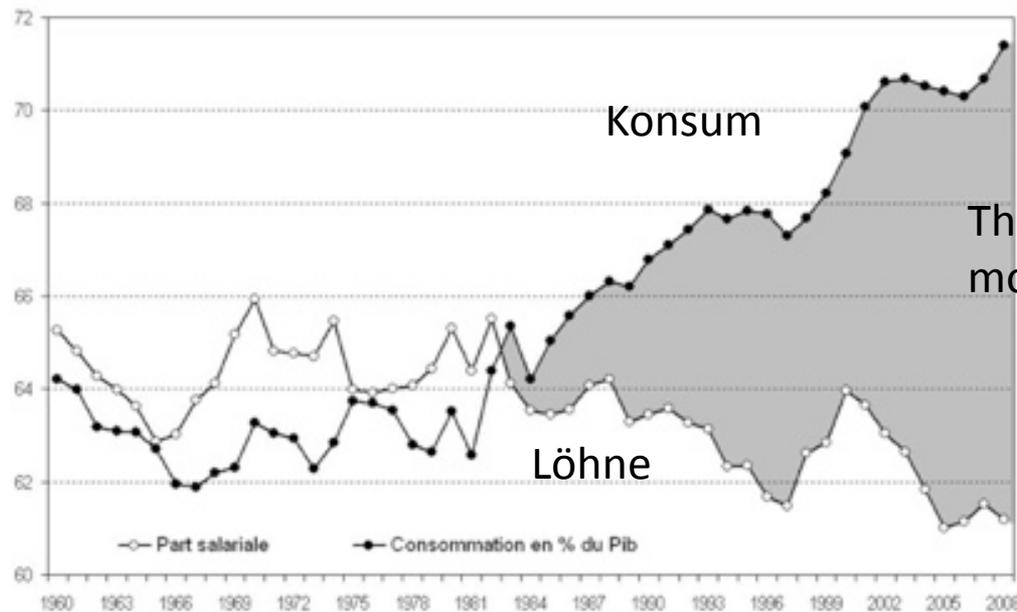
Pre-analytic vision

- Kaum Aussicht auf ausreichende Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch; Effizienzstrategien unzureichend
- Grenzen des Wachstums (ökol., ökon., gesell.) erreicht bzw. überschritten
 - u.a. Konsumsättigung (peak home furnishing)
- Starkes Wachstum der Nachkriegszeit ist historisch einmalige Phase; künftig rückläufige Wachstumsraten zu erwarten
- Wachstum löst keine gesellschaftlichen Probleme (mehr), schafft neue



Wachstum durch Verschuldung

Wachstum ab 1970er mit Geldschöpfung (Verschuldung) finanziert



The illusionary "perpetual money machine"

Anteil Löhne und privater Konsum an BIP, USA

D. Sornette, ETH Zürich



2. Problemzugang und Erklärung der Wachstumsfixierung

Wieso ...

... sind Politik, Wirtschaft und Medien so stark auf Wachstum ausgerichtet? Was lässt sie Wachstum bejubeln?

... werden Milliarden für fragwürdige Wachstumssteigerung ausgegeben, Blasen in Kauf genommen, Wirtschaftsbereiche destabilisiert?

... scheitert Umweltpolitik am Wachstumsvorbehalt?



Staatsministerium BW, Sept. 2010
z.B. in WirtschaftsWoche



Erklärung der Wachstumsfixierung

Zentrale Bereiche in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sind existentiell auf Wachstum angewiesen.



Ausbleibendes Wachstum bringt diese Bereiche in existentielle Krisen.



- Alterssicherung
- Gesundheitswesen
- Sozialer Ausgleich
- Arbeitsmarkt
- Konsum
- Unternehmen(sverfassung)
- Banken/Finanzsektor
- Steuerpolitik, Staatsfinanzen



Erklärung der Wachstumsfixierung

Zentrale Bereiche in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sind existenziell auf Wachstum angewiesen.



D.h. ausbleibendes Wachstum bringt diese Bereiche in existenzielle Krisen.



Politik und Gesellschaft werden alles tun, um solche Krisen zu vermeiden, d.h. Wachstum ankurbeln.

- ➔ Erst wenn diese zentralen Bereiche wachstumsunabhängig sind, können Politik und Gesellschaft Wachstumsfixierung aufgeben
 - ➔ Notwendigkeit der Transformation



3. Wachstumsabhängige und treibende gesellschaftliche Institutionen

Sozialsicherung (Alter, Gesundheit, Sozialer Ausgleich)

Arbeitsmarkt

Konsum

Unternehmen

Banken-/Finanzsektor

Staatsfinanzen



Sozialsicherung – historischer Rückblick

Ausbau Sozialsicherung (v.a. 1950er-70er) in Zeit des Vertrauens in dauerhaftes Wachstum, hoher Produktivität(szuwächse) und Lohnsteigerungen

Damalige Motivationen für Ausbau Wohlfahrtsstaat:

- Entschärfung von Klassenkonflikten
- Kompensation der hohen Arbeitsbelastung sowie Wachstumsgewinne zugunsten Arbeitnehmende und Gesellschaft



Sozialsicherung

2010 (D): 30% BIP für Sozialausgaben

Finanzierung:

62% aus Sozialbeiträgen (v.a. Belastung Faktor Arbeit)

36% aus öffentlichen Haushalten



Alterssicherung

Abhängigkeit von BIP-Wachstum:

Doppelte demograph. Herausforderung, Rentenversprechen

- Umlageverfahren (Rentenversprechen)
=> hohe Erwerbsquote und Bevölkerungszahl, hoher Beschäftigungsgrad, hohe Löhne
- Kapitaldeckungsverfahren (Kapitalmarkt als 3. Beitragszahler)
=> hohe Kapitalrendite
Bsp. CH: Renditeziel 4.5%, aber künftig erwartete Rendite: 2-3%
=> 20-25% reduzierte Auszahlung



Gesundheitswesen

- Wachstum der Gesundheitsausgaben \geq Wachstum BIP
(*Zivilisationskrankheiten, mediz.-technischer Fortschritt...*)
- Wichtiger (Wachstums-)Sektor (Anteil am BIP: 11%)

Abhängigkeit vom Wachstum für

- Steigende Beiträge / öffentlicher Finanzierungsbedarf
- Arbeitsplätze (neue)
- Gesundheits"industrie"



Sozialer Ausgleich

Abhängigkeit vom Wachstum

- Versprechen, dass Wachstum Verteilungsgerechtigkeit erhöht (liberale und sozial-demokratische Argumentation)
- Steuereinnahmen für Umverteilung und Vermeiden von Verteilungskonflikten
- Ausgleich der konstanten Kapitalrendite (Piketty)



Wachstum ist ein Ersatz für Einkommensgleichheit. So lange es Wachstum gibt, gibt es Hoffnung, und diese macht grosse Einkommensunterschiede erträglich. (*Newsweek*, 24.1.1972)

(Henry D. Wallich 1914-1988, Mitglied des Gouverneursrat der US-Notenbank)



Arbeitsmarkt

Abhängigkeit des Wachstums

- Verhindern, dass Arbeitsgesellschaft die Arbeit ausgeht
Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
(bei Produktivitätszunahme > Produktionswachstum)
- Reduktion der bisherigen Arbeitslosigkeit
- Überwinden der Beschäftigungsschwelle
- Sicherung von Steuereinnahmen und Sozialbeiträgen



Konsum

Abhängigkeit von Wachstum

- Verhindern von Stagnation/Schrumpfen der Konsumgüterindustrie durch Wecken und Befriedigen von (neuen) Bedürfnissen
- Konsumgesellschaft: Gebrauchswert verliert zugunsten Erlebniswert des Konsumierens => *Konsumismus*: Wachstum perpetuiert sich (Welzer)



Konsum zentral für BIP-Wachstum

Verwendung des BIP (Anteile in %), CH, D, USA

	1970	1980	1990	2000	2011
<i>Konsumausgaben</i>	69.4	76.9	68.8	71.7	68.5
			82.9	83	88.3
<i>Bruttoinvestitionen</i>	25.5	22.6	30.4	23.3	20.8
			21.3	21.5	18.2
			18.5	21	15.5
<i>Aussenbeitrag</i>	2.1	-0.6	0.6	5	10.8
			5.5	0.3	5.1
			-1.3	-4	-3.8



Unternehmen

Abhängigkeit von Wachstum

- Wachstumszwang: Eigen- und Fremdkapitaleinsatz muss entschädigt werden
- Wachstumsdrang:
 - Unternehmensverfassung (*Aktiengesellschaft vs non-profit*)
 - Marktsituation (*Wettbewerb vs Nische, Typ/Ort/Marktgröße*)
 - Kapitalintensität
 - Skaleneffekte
 - Unternehmensziele
 - Steueranreize...



Banken- und Finanzsektor

Abhängigkeit von Wachstum

- Kreditschöpfung / Zinseinnahme ist zentrale Tätigkeit von Banken; Kapitalbedarf v.a. bei Wachstum
[Zins (Kredit) = Wachstumstreiber]
- Weitere Bankgeschäfte setzen Wachstum voraus, z.B.
Investmentbanking
Gewinne auf Kundenanlagen



Staatsfinanzen

Abhängigkeit vom Wachstum

- Finanzierung und Tilgung der Staatsverschuldung
- Finanzierung wachsender Ausgaben
- Erfolgsausweis in Exekutive: wachsende Ressortmittel



Wachstumsabhängigkeit und Wachstumstreiber

- Alterssicherung
- Gesundheitswesen
- Sozialer Ausgleich
- Arbeitsmarkt
- Konsum
- Unternehmen
- Banken, Finanzsektor
- Staatsfinanzen



BIP-Wachstum



4. Kennzeichen einer Postwachstumsgesellschaft

Gesellschaft ist nicht existenziell auf Wirtschaftswachstum angewiesen

- 1) Keine Politik zur Erhöhung des Wirtschaftswachstums
- 2) Wachstumsabhängige und wachstumstreibende Institutionen, Bereiche und Strukturen werden umgebaut, so dass sie von Wirtschaftswachstum unabhängig sind
- 3) Energie- und Ressourcenverbrauch wird entsprechend den Nachhaltigkeitszielen zurückgefahren.

⇒ *Weder Wachstumsgebot noch Wachstumsverbot*



5. Transformation in eine Postwachstumsgesellschaft

Keine Erfahrung mit Veränderung hin zu postfossiler, nachhaltiger, wachstumsunabhängiger, ressourcenleichter Gesellschaft und Wirtschaft.

Aktuelle Herausforderungen einmalig in Menschheitsgeschichte



5. Transformation in eine Postwachstumsgesellschaft

Offene Fragen:

- Voraussetzungen, Treiber
- Erfolgsbedingungen und Hemmnisse
- Muster von Veränderungsprozessen
- Rolle von Zeit, Werten/Wahrnehmung, Individuum, Gruppen, Institutionen
- Brechen von Pfadabhängigkeiten, lock-ins etc.
- Beispiele gelungener Veränderungen



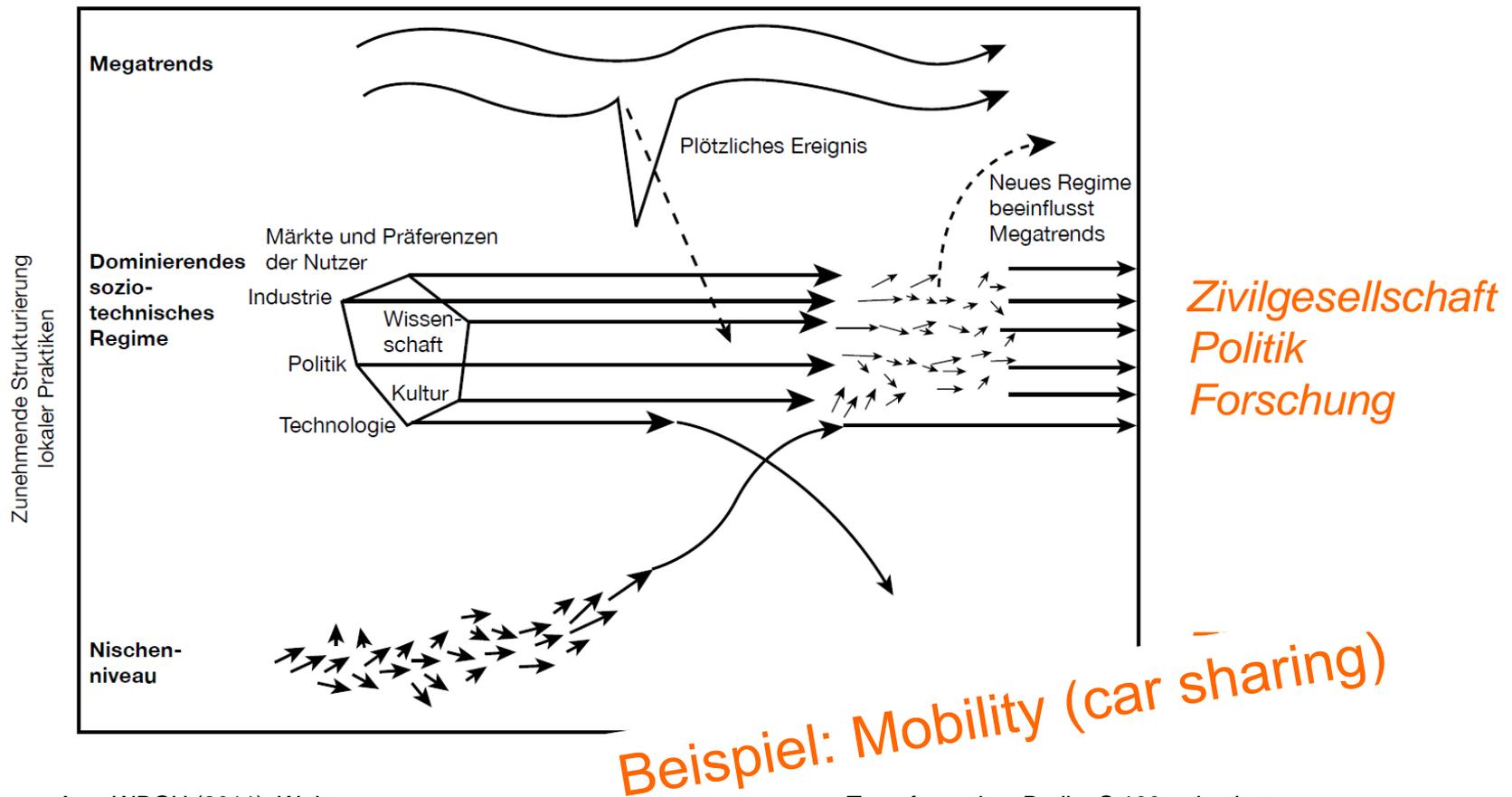
Transformationsforschung

Zu...

- Innovationssysteme
- Multi-level Perspektive (strateg. Nischenmanagement) (Geels)
- Komplexe Systeme (frontrunners, visions) (Rotmans)
- Change Agents (Kristof)
- Evolutionäre Systeme (Selektionskräfte, Diversität) (Safarzyńska)
- Politisches Handeln und seine Voraussetzungen (Kingdon)
- Transformation von Alltagspraktiken (Welzer)



Mehrebenenperspektive auf Transformation (Grin et al. 2010)



Aus: WBGU (2011): Welt im Wandel. Eine große Transformation, Berlin, S.100, adaptiert aus Geels (2002). Technological evolutionary reconfiguration processes: a multi-level perspective and a case study. Research policy, 31(10), 1257-1274



Voraussetzung für politisches Handeln (J.W. Kingdon, 2003)

- 1) Problem hat politische Aufmerksamkeit
- 2) Thema steht auf Entscheidungsagenda der Regierung
- 3) Es bestehen politische Entscheidungsmöglichkeiten, Ideen, Konzepte und Handlungsmöglichkeiten, getragen von politisch handelnden Personen

Beispiel: Energiewende in Deutschland/Schweiz



Veränderung von Alltagspraktiken und -erfahrungen (Welzer)

Wachstum ist eine «mentale Infrastruktur» (Glauben, Normen, Werte, Selbstkonzept, Gewohnheiten, Alltagsroutinen, Wahrnehmung, Interpretationen), deren Überwindung persönliche Erfahrung und neue Praktiken verlangt

www.futurzwei.org



Transformation wachstumsabhängiger Institutionen und Ansatzpunkte

Ansatzpunkte sind

... sich ergänzend

... widersprüchlich

... klein-klein und gross

Transformation ist dynamischer Prozess mit sehr vielen
Playern, während dem Unvorhersehbares entsteht



Alterssicherung: Mögliche Ansatzpunkte

- => Mitfinanzierung durch Erbschafts-, Energiesteuer ...
- => Stärkung Umlageverfahren statt kapitalbasierter Rentenversicherung
- => Arbeitszeitreformen (verlängert, besser verteilt, flexibel)
- => Tauschen (*Tauschkreise, Zeitvorsorgesysteme*)
- => Neue Generationenverträge (*nicht monetär, mit Zivilgesellschaft, Staat*), Förderung von Ehrenamt, Sozialzeit
- => Intergenerationenprojekte - Begegnen, Lernen, Unterstützen, Wohnen
- => Gesundheitsvorsorge, Eigenverantwortlichkeit



Gesundheitswesen: *Mögliche Ansatzpunkte*

- => Neue medizinische/ärztliche Versorgungsmodelle (managed care systems etc.)
- => Fokus auf Hochkostenbereiche (chronisch Kranke, Lebensende)
- => Prämien-Modelle (Splitting: Solidaritätsanteil, persönl. Gesundheitskonto)
- => Unterstützung nicht-invasiver Behandlungen, Palliativmedizin
- => Persönliche Verantwortung, Prämienanpassungen
- => Begrenzung der Macht der Lobbyisten
- => Verbesserte Betrugskontrolle

Zum Thema Multimorbidität und Medizinsystem, das nicht damit umgehen kann: **«Reformen können nur vom Patienten ausgehen»** (CEO einer Krankenversicherung), NZZ, 1.10.15



Sozialer Ausgleich: Mögliche Ansatzpunkte

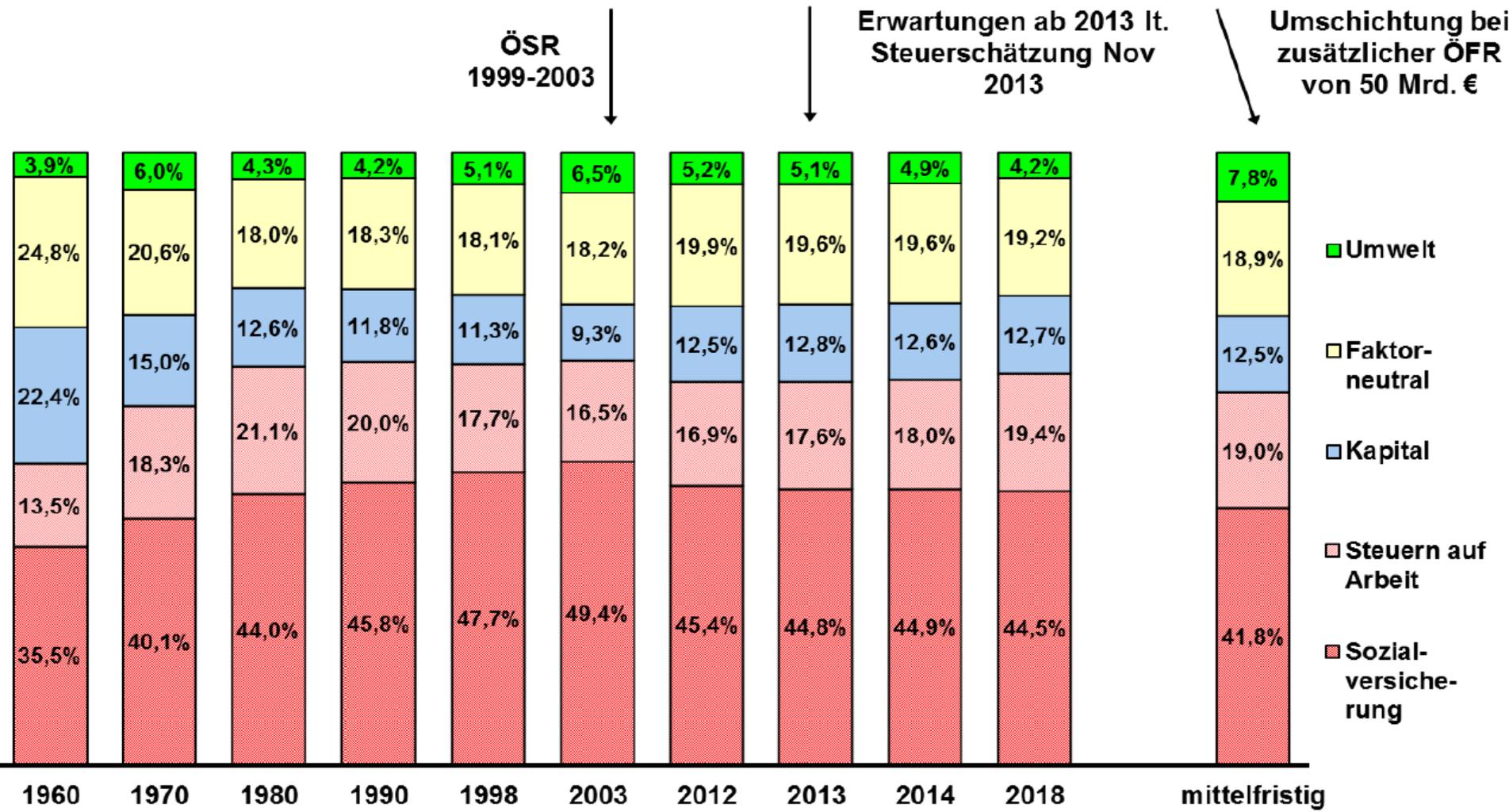
- => Verringerung von Einkommensunterschieden über Tarifverträge...
- => Belastung hoher Vermögen, Kapitaleinkommen, Erbschaften etc.
- => Mindestlöhne / Höchstlöhne
- => Hohe Erwerbsbeteiligung (bei reduzierter Arbeitszeit)
- => Berufsqualifizierende Ausbildung, Stärkung der sozialen Durchlässigkeit
- => Aufbau von Strukturen zur partiellen Existenzsicherung: Eigen- und Subsistenzarbeit, Ehrenamt etc.



Arbeitsmarkt: Mögliche Ansatzpunkte

- => Umbau der Besteuerung: von Arbeit zu Energie-/Ressourcenverbrauch, Kapitaleinkommen
- => Reduktion der Arbeitszeit (*Lohnausgleich für untere Einkommen*)
- => Förderung von Teilzeitarbeit (*Organisationsentwicklung*)
- => Förderung von Strukturen für informelle Arbeit (*Eigenarbeit, Ehrenamt, Tauschkreise etc.*)
- => Ausbau des Dienstleistungsbereichs (*Gesundheit, Bildung*)
- => Stärkung regionaler Kreisläufe
- => Qualifizierung und Berufsbildung, insbes. duales System

Abbildung 1: Faktoranalyse - Entwicklung des Aufkommens an Steuern und Abgaben seit 1960



Aus: Ludewig et al. 2014. Zuordnung der Steuern und Abgaben auf die Faktoren Arbeit, Kapital, Umwelt. FÖS, München.



Konsum: Mögliche Ansatzpunkte

=> Energie- und Ressourcensteuer

=> Faire Löhne in Schwellen- und Entwicklungsländern, Stärkung von Gewerkschaften

=> Produktdesign (langlebig, gemeinsam genutzt, multifunktional)

=> Einschränkung Verkaufsförderung (Steuerl. Abzug)

=> Reduzierte Erwerbsarbeit, Ausbau informeller Bereiche

=> Weiterentwicklung von Suffizienzansätzen (repair, commons, collaborative...), Suffizienzpolitik

=> Grössere soziale Gerechtigkeit (gegen Statuskonsum)



Unternehmen: Mögliche Ansatzpunkte

- => Fokus auf Ziele/Qualitäten, z.B. langfristiger Unternehmensbestand, Mitarbeiterzufriedenheit, Qualitätsführerschaft, (Ressourcen-)Effizienz, Diversität, Suffizienz
- => Unternehmensform und Kapitalbeschaffung ändern (Genossenschaft, Stiftung, collective financing...)
- => Produktentwicklung: Qualität, Nischen, Ko-Produktion, DL, Funktionen
- => Diseconomies of Scale vermeiden
- => Modifikation Gesellschaftsform «börsennotierte AG»
- => Arbeit: Arbeitszeitreduktion, Lebensarbeitszeit...



Banken/Finanzsektor: Mögliche Ansatzpunkte

- => Begrenzung der Geldschöpfung entsprechend Wachstum (z.B. durch Zentralbankgeldschöpfung)
- => Regulierung Finanzmärkte; stärkere Ausrichtung auf Realwirtschaft (Trennung Realwirtschaft – Finanzwirtschaft)
- => Begrenzung der Zins- und Renditeerwartungen
- => Jubilee-Jahr (regelmässige Entschuldung)



6. Weitere Forschungsdesiderata

- => Existierende Reformdebatten im Hinblick auf Postwachstum neu aufrollen und untersuchen (z.B. Besteuerung von Arbeit)
- => Postwachstum in einzelnen gesellschaftlichen Bereichen konkretisieren
- => Institutioneller Wandel für Postwachstumsgesellschaft
- => Postwachstum für und in Schwellen- und Entwicklungsländern



«Eine Welt ohne Wachstum ... ist für uns so schwer vorstellbar wie eine Welt von dauerhaftem Wachstum und Wandel. Irgendwann in der vagen Zukunft ... könnte eine Welt liegen, in der physikalischer Wandel minimal ist. Es wird eine Welt von viel grösserer Gleichheit sein als wir uns das heute vorstellen können, hoffentlich eine viel menschlichere und weniger materialistische. Wir werden sie nicht erleben. Einstweilen lasst uns das Steueraufkommen erhöhen...» *(Newsweek, Zero Growth, 24.1.1972)*

(Henry D. Wallich, 1914-1988, Mitglied des Gouverneursrat der US-Notenbank)

A stack of five smooth, dark grey stones is arranged in a slightly ascending line from the bottom left towards the center. The background is a vibrant blue sky filled with soft, white, fluffy clouds. The overall mood is serene and balanced.

www.postwachstum.ch